

Die Sonne sinkt, der Abend lange Schatten wirft
Und ganz allmählich alles ruhig und stille wird.
Nur einer kann nicht schlafen, nein, er blickt so sehnsuchtsvoll
Weit in die Ferne, weint und seufzt: "Wo ist mein armer Sohn?"

**Oh komm doch heim, dein Vater wartet.
Es schmerzt ihn sehr, dass du so leidest.
Oh komm doch heim, dein Vater liebt dich.
Er streckt die Arme aus nach dir, er wartet.**

Die Nacht bricht an, schon silberhell das Mondlicht scheint.
Die Menschheit schläft, doch um den Sohn der Vater weint.
Doch auch am Morgen und am Tag bedrückt ihn tiefer Schmerz,
Denn ohne ihn ist voller Traurigkeit sein Vaterherz.

Die Zeit vergeht, dein Leben du nicht ändern willst
Und in dem Abgrund immer tiefer du versinkst.
Und doch, vergiss es nicht, dein Vater reicht dir seine Hand.
Er ruft dich lange schon, komm, kehre zurück ins Vaterland!

H. Peters

Уже закат, на землю ночь спускается,
И постепенно звуки утихают все.
Но на пороге ждёт Отец, душой взволнованный,
Он смотрит вдаль, глаза в слезах: «Где мой любимый сын?»

Приди домой, ...
Тебя там ждут, тебя там любят.
Там твой отец переживает,
Молясь в ночи тебя он ожидает.

Как серебро сияет лунный свет в ночи,
Весь мир уснул, но только твой отец не спит.
И до утра его душа болит сочувствием,
Ты не пришёл, печален он твоим отсутствием ...

Проходит жизнь, ты все идёшь своим путём,
Но этот путь тебя лишь в бездну уведёт.
Ты вспомни то: отец твой ждёт с протянутой рукой,
Он уж давно тебя зовёт: мой сын, приди домой!

Перевод: А. Денисова